

Floristische und avifaunistische Erfassungen auf dem alten Deponiekörper der Deponie Scherbelberg Dessau

ROLF SCHNABEL UND FRANK HOYER

Mit 4 Abbildung und 3 Tabellen

Zusammenfassung

Auf dem etwa 4 ha großen alten Deponiekörper der Deponie Scherbelberg Dessau, der unmittelbar an die Taube angrenzt, wurde 1998 eine flächendeckende Erfassung der höheren Pflanzen und eine aktuelle Brutvogelkartierung durchgeführt. Insgesamt wurden 254 Pflanzenarten gefunden, darunter sieben, die in der Roten Liste Sachsen-Anhalts, und sechs, die in der Roten Liste der BRD enthalten sind.

Die Brutvogelerfassung ergab 65 Brutpaare, die zu 29 Arten gehören, von denen vier in der Roten Liste der BRD erfaßt sind. Unter den ständigen Nahrungsgästen befanden sich fünf Arten der Roten Liste Sachsen-Anhalts.

1. Einleitung

Auf der Deponie Scherbelberg in Dessau wurde ein etwa 4 ha großer Teilbereich des Deponiekörpers der natürlichen Sukzession überlassen, ohne daß vorher die Hänge begradigt wurden und der Deponiekörper eine Abdeckschicht erhielt. Es handelt sich um die Nordwestecke der etwa 4 km (Luftlinie) südwestlich vom Stadtzentrum Dessaus am Rand des Landschaftsschutzgebietes Mosigkauer Heide liegenden Deponie Scherbelberg. Die südwestliche Begrenzung des Deponiegeländes wird durch den Bachlauf der Taube gebildet, der bis unmittelbar an den Deponiezaun von einem alten Gehölzbestand begleitet wird. Die Nordwestgrenze ist die Kochstedter Kreisstraße, die ebenfalls einen relativ alten straßenbegleitenden Baumbestand (v.a. *Quercus robur*) aufweist. Aus früheren Begehungen (Haenschke mdl.) war aus diesem Bereich das Vorkommen der unten aufgeführten seltenen bzw. in der Roten Liste ent-

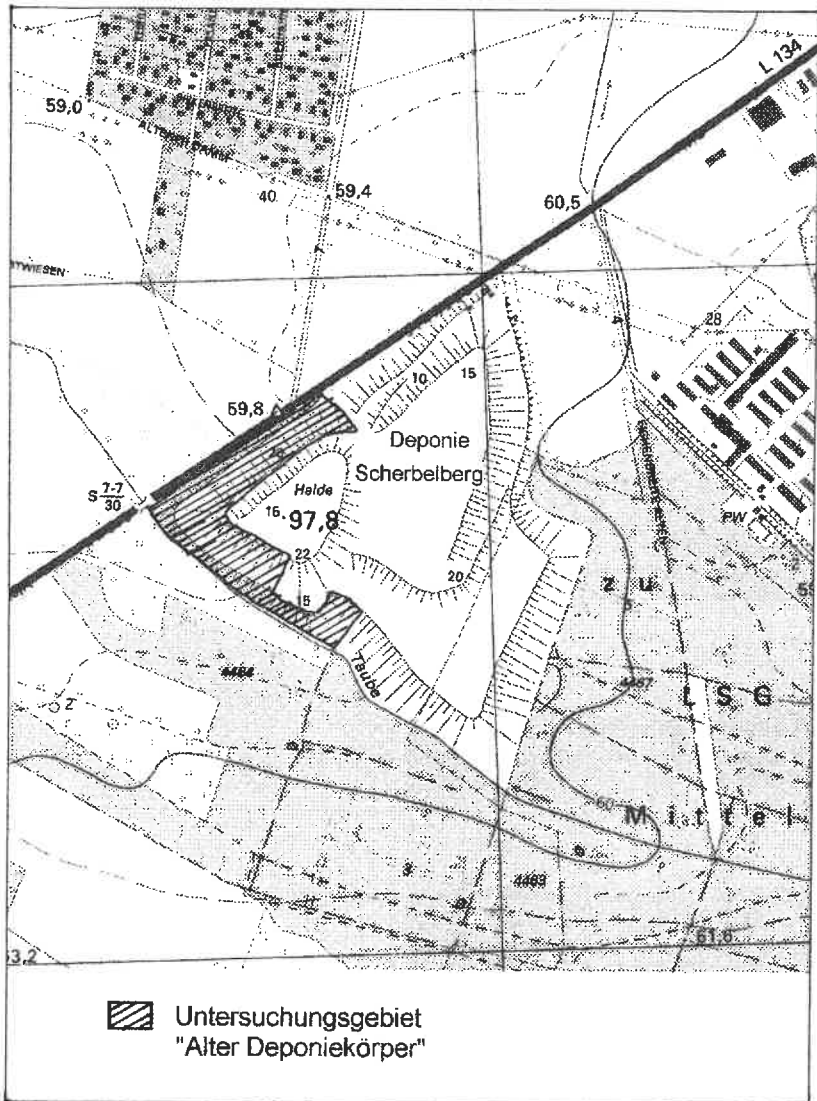


Abbildung 1 Lage des Untersuchungsgebietes (M = 1 : 10.000)

haltenen Pflanzenarten bekannt. Zur Überprüfung des aktuellen Status dieses Arealis wurde 1998 im Auftrage des Umweltamtes der Stadt Dessau eine flächendeckende Erfassung der höheren Pflanzen und eine aktuelle Brutvogelkartierung durchgeführt.

* Kali-Salzkraut	<i>Salsola kali</i> L.,
* Berg-Haarstrang	<i>Peucedanum oreoselinum</i> (L.) MOENCH,
* Schwarzes Bilsenkraut	<i>Hyoscyamus niger</i> L. und
* Argentinischer Nachtschatten	<i>Solanum nitidibaccatum</i> BITTER.

2. Methoden

Zur Erarbeitung einer aktuellen Pflanzenliste und als Grundlage der Brutvogelerfassung wurde zunächst im Rahmen einer Erstbegehung eine Grobgliederung des alten Deponiekörpers vorgenommen. Zur Erfassung der Pflanzenarten wurden über die gesamte Vegetationsperiode verteilt (April bis September) Begehungen aller Gliederungseinheiten durchgeführt. Die Bestimmung der Pflanzen erfolgte nach ROTHMALER, W. (1987, 1994). Die Erfassung wurde für jede Gliederungseinheit gesondert in einer Geländeliste dokumentiert. Die Ergebnisse sind in Tabelle 2 zusammengefaßt und mit der „Roten Liste Sachsen-Anhalts“ verglichen. Im Verlauf der Untersuchungen wurde die anfänglich zugrunde gelegte Grobgliederung durch die Ansprache erkennbarer Vegetationseinheiten nach SCHUBERT et al. (1995) ergänzt.

Für die Brutvogelerfassung wurde das Untersuchungsgebiet mehrfach ganztägig aufgesucht und der Brutvogelbestand registriert. Die relativ geringe Größe der Flächen ließ ein langsames und konzentriertes Vorgehen zu. Kriterien für die Erfassung als Brutvogel waren wiederholt an gleicher Stelle singende und revieranzeigende Männchen, futtertragende Altvögel, Beobachtung des Nestanflugs und in vielen Fällen Nestfunde. Die Beobachtungsbedingungen waren bei allen Begehungen optimal. Der ermittelte Brutpaarbestand dürfte daher nur eine geringe Fehlerquote aufweisen.

3. Vegetationsgliederung des Untersuchungsgebietes

Das Untersuchungsgebiet wurde vor Beginn der Erfassungen grob in sechs Einheiten gegliedert, die in Tabelle 1 charakterisiert sind und die Grundlage der Pflanzenliste (s. Tab. 2) bilden.

Die Besiedlung der Oberfläche von Deponiekörpern verläuft nach SCHNABEL (1983a) prinzipiell in vier Etappen:

- Rohbodenstadium

Je nach abgelagertem Deponiegut ist unmittelbar nach Ende der Ablagerung mit einem mehr oder weniger langen Zeitraum ohne Besiedlung durch höhere Pflanzen zu rechnen. Dieser Zeitraum kann sehr kurz sein, z.B. wenn gartenabfallreicher Kommunal Müll oder Bodenaushub deponiert wurden. Er kann aber auch mehrere Jahre dauern (Gießereisande, Schlackehalden; Extrem: Chromatschlacke: > 50 Jahre), bzw. es kann ein Zwischenstadium mit Moosbewuchs auftreten (z.B. Moosinitiale auf trockenfallenden Aschespülkippen). Die Ursachen für diese Etappe sind nach SCHNABEL (1983b) im wesentlichen chemischer Natur (Ausgleich extrem vom Normalen abweichender Bodenparameter).

- Herausbildung von Initialstadien

In der zweiten Besiedlungsetappe bilden sich meist instabile Vegetationseinheiten heraus, deren Zusammensetzung im allgemeinen zufalls- und/oder fremdbestimmt ist (bei der Ablagerung eingebrachte Pflanzen, Samen und andere Vermehrungsorgane, Anflug). Die Vegetationseinheiten können in diesem Stadium der Besiedlung sogar innerhalb einer Vegetationsperiode wechseln und enthalten oft einen hohen Anteil von Adventivpflanzen. Die Dauer dieser Etappe ist meist eng begrenzt.

- Herausbildung stabiler Pflanzengesellschaften

Mit der sukzessiven Ausschaltung zufälliger Elemente der Vegetation bilden sich über einen längeren Zeitraum (bis zu ca. 10 Jahren) stabile Pflanzengesellschaften heraus, deren Zusammensetzung weitestgehend vom anstehenden Substrat und dessen Wasserhaushalt abhängt.

- Gehölzentwicklung

Unter den im Untersuchungsgebiet herrschenden humiden Klimabedingungen ist bis auf wenige Ausnahmen mit der langfristigen Entwicklung zu Vorwäldern und Wäldern zu rechnen (Endstadium).

Das Untersuchungsgebiet befindet sich in der Etappe 3, teilweise bereits im Übergang zur Etappe 4.

Im Verlauf der Vegetationsperiode konnte die der Erfassung zugrunde gelegte Grobeinteilung durch eine teilweise bis zur Assoziationsebene reichende Feingliederung der Vegetation untersetzt werden. Die vorliegende Gliederung dokumentiert infolge der relativ langen Lagerzeit des Deponiekörpers ein Stadium bereits fortgeschrittener Sukzession mit folgenden Einheiten unterschiedlicher Stabilität:

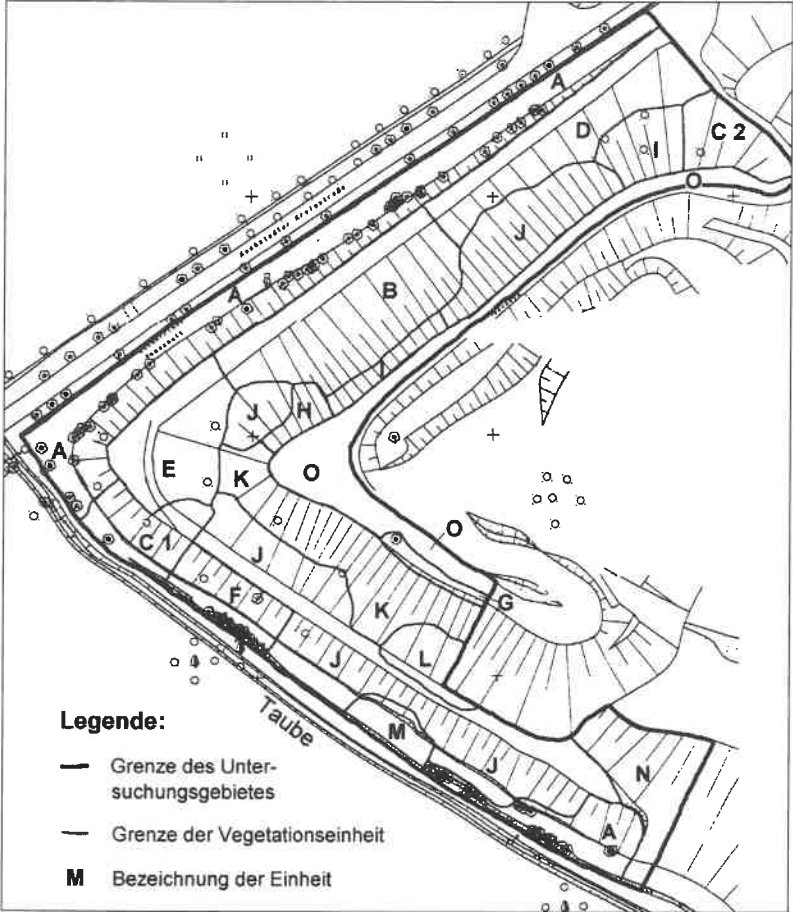


Abbildung 2 Vegetationsgliederung des Untersuchungsgebietes (M = 1 : 2.000)

Tabelle 1 Charakterisierung der Grobgliederungseinheiten des Untersuchungsgebietes

Nr.	Vegetation	Exposition	Substrat
1	gebüschreicher Altbaubestand	NW bis W	v.a. Kommunal Müll, Bauschutt, am Deponiefuß Staunässe
2	Vorwald, jüngerer Baubestand, Gebüsch, viele Obst- und Ziergehölze	N bis NW	v.a. Kommunal Müll, weniger Bauschutt, krumenfeucht, Sickerwasseraustritt
3	Robinienbestand, Weichhölzer	W bis SW	v.a. Bauschutt und Kommunal Müll, trocken
4	Offenland, niedriger Strauchbestand, wenig Bäume	SW	v.a. Aschen, trocken, Feuchtstelle am Südrand
5	Pionierstandort	SW	Kommunal Müll, krumenfeucht, nur an der Oberfläche austrocknend
6	Offenlandstandorte, wenig Sträucher	NW bis SW	v.a. Bauschutt und Aschen, z.T. extrem trocken, Rohbodenstandorte (Hangabbrüche)

- A: artenreicher Gehölzstreifen

Die sich entlang des nordwestlichen Deponiefußes erstreckende Einheit läßt sich pflanzensoziologisch nicht eindeutig zuordnen, tendiert aber zum Eichen-Hainbuchenwald (*Carpinion betuli* Issler 1931 emend. Oberd. 1957) mit hohem Eschenanteil. Infolge von Sickerwasseraustritten und des Rückstaus der vorgelegerten Deponiestraße (Bodenverdichtung) haben sich feuchte, teilweise staunasse Mikrostandorte herausgebildet. Als Abschluß des Gehölzstreifens zur Deponiestraße hin hat sich bereits ein relativ stabiler Saum ausgebildet, der als Taumelkälberkropf-Saum (*Alliario petiolatae*-*Chaerophylletum temuli* (Kreh 1935) Lohm. 1949) angesprochen wurde.

Eine zweite analog zu beurteilende Einheit wurde am Südwestrand des Untersuchungsgebietes gefunden. Sie ist jedoch aufgrund ihres geringen Arealen nur fragmentarisch. Beide Einheiten sind ornithologisch sehr wertvoll.

- B: „Obst- und Ziergehölzbestand“

Auf an der Oberfläche von abgelagertem Kommunal Müll dominiertem Substrat, das auch in der sommerlichen Trockenperiode nie völlig austrocknete, stockt eine ebenfalls nicht pflanzensoziologisch zuordenbare Einheit, die von Obstbäumen und Ziergehölzen dominiert wird. Eine Entwicklungstendenz ist noch nicht erkennbar. In der relativ artenarmen Einheit war nur ein geringer Brutvogelbestand zu verzeichnen.

- C 1: Robinien-Vorwald (*Robinia pseudoacacia*-Gesellschaft)

Der typische Robinienbestand an der Westecke des Untersuchungsgebietes ist instabil und befindet sich am Übergang zur Degenerationsphase nach Westhus (1981). Er ist artenarm und wird nur von wenigen Vogelarten angenommen. Bemerkenswert ist der relativ dichte Bestand an Starenbrutpaaren. Mit Degeneration der Bestände wird eine allmähliche Entwicklung zum Eichen-Hainbuchenwald (*Carpinion betuli* Issler 1931 emend. Oberd. 1957) erwartet.

- C 2: Robinien-Gebüsch (*Robinia pseudoacacia*-Gesellschaft)
Ein weiterer, weitaus jüngerer Robinienbestand wurde an der Nordostecke des Untersuchungsgebietes festgestellt. Er befindet sich noch im Initialstadium nach WESTHUS (1981) und weist keine Brutvögel auf. Es wird erwartet, daß der derzeitige relative Pflanzenartenreichtum mit der Entwicklung des Bestandes zurückgeht und sich dem von C 1 angleicht.
- D: Birken-Vorwald
Unmittelbar südlich des mittleren Deponieweges hat sich - vermutlich durch Anflug - ein Birken-Vorwald herausgebildet, der vor allem in seiner unteren Hälfte viele Ziersträucher enthält. Der Bestand ist instabil. Mit Veränderungen in der Artenzusammensetzung muß vor allem im lockeren oberen Teil gerechnet werden.
- E: Strauchbestand
An der Westecke des Deponiekörpers hat sich in Höhe des mittleren Deponieweges ein lockerer Strauchbestand entwickelt, über dessen soziologische Zugehörigkeit keine Aussagen getroffen werden können. Der Artenbestand ist auch deshalb instabil, weil dieser Teil des Untersuchungsgebietes zur Zwischenlagerung von Materialien genutzt wurde.
- F: Bocksorn-Gestrüpp
An den Robinien-Bestand C 1 schließt sich unmittelbar ein sehr dichter Bestand des Chinesischen Bocksorns (Gesellschaft des Chinesischen Bocksorns – *Lycietum chinensis* Klotz et Gutte 1991) an, dem auch der heimische Gemeine Bocksorn, *Lycium barbarum*, beigemischt ist. Der Bestand ist relativ artenarm, bildet aber eine sehr dichte, strukturell bedingte Dauergesellschaft. Von Brutvögeln wird diese Struktureinheit kaum angenommen.
- G: Gebüschstreifen
Ein weiterer lockerer Gebüschstreifen ohne pflanzensoziologische Zuordenbarkeit befindet an der südwestlichen Deponieoberkante. Die Artenzusammensetzung (Weißdorn, Tamariske, Eschen-Ahorn) ist rein zufällig. Sehr langfristig ist die Entwicklung eines xerothermen Gebüsches zu erwarten, das aber keine große Arealausdehnung erfahren dürfte.
- H: Staudenknöterich-Bestand (*Reynoutrietum japonicae* Görs 1974 corr.)
An der Deponieoberkante hat sich im zentralen Teil des Untersuchungsgebietes kleinflächig der Japanische Staudenknöterich, *Reynoutria japonica*, angesiedelt. Die Gesellschaft des Japan-Staudenknöterichs (*Reynoutrietum japonicae* Görs 1974 corr.) ist eine hochwüchsige, dichte Neophytengesellschaft mit starker Ausbreitungstendenz. Da sie sich allerdings im Grenzbereich ihrer ökologischen Amplitude befinden dürfte (Trockenstandort !) und sich relativ stabile Pflanzenbestände anschließen, wird nicht mit einer größeren Ausbreitung gerechnet.
- I: Brombeer-Gebüsch
Ein Brombeer-Gebüsch, das am ehesten als *Rubetum armeniaca* Wittig et Gölde 1985 anzusprechen wäre, hat sich an zwei Stellen des nördlichen Teils des Un-

tersuchungsgebietes herausgebildet. Es dürfte sich weniger um eingebrachte Gartenabfälle handeln, sondern natürlichen Ursprungs sein, da die Samen der Brombeere leicht durch Vögel verbreitet werden. Längerfristig ist eine Verdrängung durch Vorwaldstadien zu erwarten, sofern der Wasserhaushalt des Substrates die Ansiedlung von Bäumen und Sträuchern gestattet.

- J: Gesellschaft des Land-Reitgrases (*Calamagrostis epigejos*-Gesellschaft)
An verschiedenen Stellen des Deponiekörpers haben sich Dominanzbestände des Land-Reitgrases herausgebildet. Diese Bestände sind normalerweise artenarm, werden aber im Untersuchungsgebiet immer wieder durch kleine Hangabbrüche oder Rohbodenstellen (Tätigkeit von Tieren – Fuchs, Mäuse) unterbrochen. Die Gesellschaft ist relativ stabil und wird im allgemeinen erst durch das Aufkommen von Baum- und Straucharten verdrängt.
- K: Pfeilkresse-Quecken-Pionierrasen (*Cardario drabae-Agrophyretum repentis* Th. Müll. et Görs 1969 corr.)
An den südwestexponierten, also den wärmsten und trockensten Stellen des oberen Deponiekörpers hat sich diese Gesellschaft herausgebildet und scheint dort infolge des extrem angespannten Bodenwasserhaushalts auch stabil zu sein. Im Frühlingsaspekt sind die Pfeilkresse, *Cardaria draba*, und das Frühlings-Greiskraut (*Senecio vernalis*) bestimmend, im Sommeraspekt sind die beiden Arten Großer Bocksbart, *Tragopogon dubius*, und Wiesen-Bocksbart, *Tragopogon pratensis*, bemerkenswert.
- L: Salzkraut-Gesellschaft (*Salsolietum ruthenicae* Phil. 1971)
Neben dem mit Folie abgedeckten Teil des Deponiekörpers befindet sich ein Areal mit einer nur geringmächtigen Bodenaufgeschicht, die nahezu vollständig aus Braunkohlenaschen besteht, über Bauschutt. Das Substrat ist physikalisch instabil (kleinflächige Abbrüche, Rutschungen u. ä.) und offenbar salzreich. Die Gesellschaft ist eng mit dem Pfeilkresse-Quecken-Pionierrasen verzahnt und nur an wenigen Stellen rein ausgebildet. Die Gefahr der Verdrängung des in der Roten Liste Sachsen-Anhalts enthaltenen Kali-Salzkrautes, *Salsola kali*, wird zur Zeit nicht gesehen.
- M: Pioniergesellschaft
Im unteren Bereich des Südwestteils des Untersuchungsgebietes befindet sich ein relativ junger Hangabbruch, an dem sich noch keine stabile Pflanzengesellschaft etablieren konnte, zumal immer wieder lockeres Oberbodenmaterial nachrutscht. Bemerkenswert ist hier das Auftreten des Kali-Salzkrautes, *Salsola kali*, und des Schwarzen Bilsenkrautes, *Hyoscyamus niger*.
- N: Besen-Radmelden-Pionierflur (*Kochietum densiflorae* Gutte et Klotz 1985)
Im äußersten Südwesten des Untersuchungsgebietes befindet sich ein frisch planierter Teil des Deponiekörpers, der randlich in die Untersuchung einbezogen worden ist. Die sich darauf ansiedelnden Bestände sind von der Besen-Radmelde, *Kochia scoparia*, dominiert. Im Frühjahr treten Rauken-Arten, *Sisymbrium spec.*, sowie die Gemeine Besenrauke, *Descurainia sophia*, aspektbestimmend

hervor. Die Gesellschaft ist zeitlich nicht stabil, eine Entwicklungstendenz war noch nicht zu erkennen.

• Q: Ruderalsaum

Am oberen Abschluß des Untersuchungsgebiet hat sich wegbegleitend ein mehr oder weniger breiter Ruderalsaum sehr heterogener Zusammensetzung herausgebildet, der am ehesten noch Ähnlichkeit mit einer Natterkopf-Steinklee-Gesellschaft (Echio-Melilotetum R. Tx. 1947) hat, teilweise in einen Quecken-Pionierrasen (Agropyretum repentis Felf. 1942) bzw. in Trittpflanzen-Bestände übergeht und eine deutliche Entwicklungstendenz zur stabilen Rainfarn-Beifuß-Gesellschaft (Tanaceto-Artemisietum vulgaris Siss. 1950) aufweist.

4. Höhere Pflanzen im Untersuchungsgebiet

Alle im Untersuchungsgebiet gefundenen Pflanzenarten wurden in der folgenden Tabelle zusammengefaßt. Ihre Erfassung und Würdigung in den Roten Listen der BRD und des Landes Sachsen-Anhalt wird angegeben.

Tabelle 2 Pflanzenliste des Untersuchungsgebietes

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Rote Liste
<i>Acer campestre</i> L.	Feld-Ahorn	
<i>Acer negundo</i> L.	Eschen-Ahorn	
<i>Acer platanoides</i> L.	Spitz-Ahorn	
<i>Acer pseudo-platanus</i> L.	Berg-Ahorn	
<i>Achillea millefolium</i> L.	Gemeine Schafgarbe	
<i>Aegopodium podagraria</i> L.	Giersch, Geißfuß	
<i>Aesculus hippocastanum</i> L.	Gemeine Roßkastanie	
<i>Agropyron repens</i> (L.) P.B.	Gemeine Quecke	
<i>Agrostis stolonifera</i> L.	Weißes Straußgras	
<i>Alliaria petiolata</i> (M.BIEB.) CAVARA et GRANDE	Knoblauchsrauke	
<i>Alopecurus geniculatus</i> L.	Knick-Fuchsschwanz	
<i>Alopecurus pratensis</i> L.	Wiesen-Fuchsschwanz	
<i>Amaranthus bouchonii</i> THELL.	Bouchons Fuchsschwanz	
<i>Amaranthus deflexus</i> L.	Herabgebogener Fuchsschwanz	
<i>Amorpha fruticosa</i>	Gemeiner Bastardindigo	
<i>Anagallis arvensis</i> L.	Acker-Gauchheil	
<i>Angelica sylvestris</i> L.	Wald-Engelwurz, Brustwurz	
<i>Anthriscus caucalis</i> M. BIEB.	Hunds-Kerbel	
<i>Anthriscus sylvestris</i> (L.) HOFFM.	Wiesen-Kerbel	
<i>Apera spica-venti</i> (L.) P.B.	Gemeiner Windhalm	
<i>Arabidopsis thaliana</i> (L.) HEYNH.	Acker-Schmalwand	
<i>Arctium lappa</i> L.	Große Klette	
<i>Arctium minus</i> (HILL) BERNH.	Kleine Klette	
<i>Arenaria serpyllifolia</i> L.	Quendel-Sandkraut	
<i>Armoracia rusticana</i> G.M.SCH.	Meerrettich	

Tabelle 2 (Fortsetzung)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Rote Liste
<i>Arrhenatherum elatius</i> (L.) J. et C. PRESL	Glatthafer	
<i>Artemisia absinthium</i> L.	Wermut	
<i>Artemisia dracunculus</i> L.	Estragon	
<i>Artemisia vulgaris</i> L.	Gemeiner Beifuß	
<i>Asparagus officinalis</i> L.	Spargel	
<i>Aster x salignus</i> WILLD.	Weidenblatt-Aster	
<i>Atriplex patula</i> L.	Spreizende Melde	
<i>Ballota nigra</i> L.	Schwarznessel	
<i>Bellis perennis</i> L.	Ausdauerndes Gänseblümchen	
<i>Berteroa incana</i> (L.) DC.	Graukresse	
<i>Betula pendula</i> ROTH	Hänge-Birke	
<i>Bidens frondosa</i> L.	Schwarzfrüchtiger Zweizahn	
<i>Bromus hordeaceus</i> L.	Weiche Trespe	
<i>Bromus inermis</i> LEYSSER	Unbegrannete Trespe	
<i>Bromus sterilis</i> L.	Taube Trespe	
<i>Bromus tectorum</i> L.	Dach-Trespe	
<i>Bryonia dioica</i> JACQ.	Rotbeerige Zaunrübe	
<i>Calamagrostis epigejos</i> (L.) ROTH	Land-Reitgras	
<i>Calystegia sepium</i> (L.) R.BR.	Echte Zaunwinde	
<i>Campanula rapunculoides</i> L.	Acker-Glockenblume	
<i>Capsella bursa-pastoris</i> (L.) MED.	Gemeines Hirtentäschel	
<i>Caragana arborescens</i> LAMK.	Gemeiner Erbsenstrauch	
<i>Cardaria draba</i> (L.) DESV.	Pfeilkresse	
<i>Carduus acanthoides</i> L.	Stachel-Distel, Wege-Distel	
<i>Carduus crispus</i> L.	Krause Distel	
<i>Carex elata</i> ALL.	Steif-Segge	
<i>Carpinus betulus</i> L.	Hainbuche	
<i>Centaurea jacea</i> L.	Wiesen-Flockenblume	
<i>Centaureum erythraea</i> RAFN	Echtes Tausendgüldenkraut	
<i>Cerastium holosteoides</i> FRIES em. HYL.	Gemeines Hornkraut	
<i>Cerastium semidecandrum</i> L.	Fünfmänniges Hornkraut	
<i>Cerasus avium</i> (L.) MOENCH	Süß-Kirsche	
<i>Chaerophyllum temulum</i> L.	Taumel-Kälberkropf	
<i>Chamomilla recutita</i> (L.) RAUSCHERT	Echte Kamille	
<i>Chamomilla suaveolens</i> (PURSH) RYDB.	Strahlenlose Kamille	
<i>Chelidonium majus</i> L.	Großes Schöllkraut	
<i>Chenopodium album</i> L.	Weißer Gänsefuß	
<i>Chenopodium hybridum</i> L.	Unechter Gänsefuß	
<i>Chenopodium rubrum</i> L.	Roter Gänsefuß	
<i>Chenopodium strictum</i> ROTH	Gestreifter Gänsefuß	
<i>Chenopodium suecicum</i> J.MURR	Grüner Gänsefuß	
<i>Cichorium intybus</i> L.	Gemeine Wegwarte	
<i>Cirsium arvense</i> (L.) SCOP.	Acker-Kratzdistel	
<i>Cirsium oleraceum</i> (L.) SCOP.	Kohl-Kratzdistel, Kohldistel	
<i>Clematis vitalba</i> L.	Gemeine Waldrebe	
<i>Consolida regalis</i> S.F.GRAY	Feld-Rittersporn	
<i>Convolvulus arvensis</i> L.	Acker-Winde	
<i>Conyza canadensis</i> (L.) CRONQUIST	Kanadisches Berufkraut	D 3

Tabelle 2 (Fortsetzung)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Rote Liste
<i>Cornus sanguinea</i> L.	Blutroter Hartriegel	
<i>Crataegus monogyna</i> JACQ.	Eingrifflicher Weißdorn	
<i>Crataegus oxyacantha</i> L. em. JACQ.	Zweigrifflicher Weißdorn	
<i>Crepis biennis</i> L.	Wiesen-Pippau	
<i>Crepis capillaris</i> (L.) WALLR.	Kleinköpfiger Pippau	
<i>Crepis tectorum</i> L.	Dach-Pippau, Mauer-Pippau	
<i>Dactylis glomerata</i> L.	Gemeines Knäuelgras	
<i>Dactylis polygama</i> HORVATOVSKY	Wald-Knäuelgras	
<i>Datura stramonium</i> L.	Weißer Stechapfel	
<i>Daucus carota</i> L.	Wilde Möhre	
<i>Descurainia sophia</i> (L.) WEBB ex PRANTL	Gemeine Besenrauke	
<i>Digitalis purpurea</i> L.	Roter Fingerhut	
<i>Diplotaxis tenuifolia</i> (L.) DC.	Schmalblättriger Doppelsame	
<i>Dipsacus sylvestris</i> HUDS.	Wilde Karde	
<i>Echinochloa crus-galli</i> (L.) P.B.	Gemeine Hühnerhirse	
<i>Echium vulgare</i> L.	Gemeiner Natterkopf	
<i>Epilobium adenocaulon</i> HAUSSKN.	Drüsiges Weidenröschen	
<i>Epilobium palustre</i> L.	Sumpf-Weidenröschen	
<i>Erigeron acris</i> L.	Scharfes Berufkraut	
<i>Erophila verna</i> (L.) CHEVALL.	Frühlings-Hungerblümchen	
<i>Euonymus europaea</i> L.	Europäisches Pfaffenhütchen	
<i>Euphorbia cyparissias</i> L.	Zypressen-Wolfsmilch	
<i>Euphorbia helioscopia</i> L.	Sonnenwend-Wolfsmilch	
<i>Fallopia aubertii</i> (LOUIS HENRY) HOLUB	Silberregen	
<i>Fallopia convolvulus</i> (L.) Á.LOVE	Gemeiner Windenknöterich	
<i>Fallopium dumetorum</i> (L.) HOLUB	Hecken-Windenknöterich	
<i>Festuca gigantea</i> (L.) VILL.	Riesen-Schwingel	
<i>Festuca pratensis</i> HUDS.	Wiesen-Schwingel	
<i>Forsythia suspensa</i> (THUNB.) VAHL	Hängende Forsythie	
<i>Fraxinus excelsior</i> L.	Gemeine Esche	
<i>Fumaria officinalis</i> L.	Gemeiner Erdrauch	
<i>Galanthus nivalis</i> L.	Kleines Schneeglöckchen	
<i>Galeopsis angustifolia</i> (EHRH.) HOFFM.	Schmalblättriger Hohlzahn	D 3
<i>Galinsoxa ciliata</i> (RAPIN.) BLAKE	Zottiges Franzosenkraut	LSA 3
<i>Galinsoxa parviflora</i> CAV.	Kleinblütiges Franzosenkraut	
<i>Galium album</i> MILL.	Weißes Labkraut	
<i>Galium aparine</i> L.	Kletten-Labkraut	
<i>Galium spurium</i> L.	Kleinfrüchtiges Kletten-Labkraut	
<i>Geranium molle</i> L.	Weicher Storchschnabel	
<i>Geranium robertianum</i> L.	Stinkender Storchschnabel	
<i>Geum urbanum</i> L.	Echte Nelkenwurz	
<i>Glechoma hederacea</i> L.	Gewöhnlicher Gundermann	
<i>Hemerocallis</i> spec.	Taglilie	
<i>Heracleum sphondylium</i> L.	Gemeiner Bärenklau	
<i>Hesperis matronalis</i> L.	Gemeine Nachtsviole	
<i>Hordeum murinum</i> L.	Mäuse-Gerste	
<i>Humulus lupulus</i> L.	Gemeiner Hopfen	
<i>Hypocyanus niger</i> L.	Schwarzes Bilsenkraut	

Tabelle 2 (Fortsetzung)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Rote Liste
<i>Hypericum perforatum</i> L.	Tüpfel-Hartheu	
<i>Hypochoeris radicata</i> L.	Gemeines Ferkelkraut	
<i>Impatiens parviflora</i> DC.	Kleinblütiges Springkraut	
<i>Inula conyza</i> DC.	Dürrwurz-Alant	
<i>Iris spec.</i>	Garten-Schwertlilie	
<i>Kochia scoparia</i> (L.) SCHRADER	Besen-Radmelde, Sommerzypresse	
<i>Koeleria pyramidata</i> (LAMK.) P.B.	Großes Schillergras	
<i>Lactuca serriola</i> L.	Kompaß-Lattich	
<i>Lamium album</i> L.	Weißes Taubnessel	
<i>Lamium amplexicaule</i> L.	Stengelumfassende Taubnessel	
<i>Lamium maculatum</i> L.	Gefleckte Taubnessel	
<i>Lamium purpureum</i> L.	Purpurrote Taubnessel	
<i>Lapsana communis</i> L.	Gemeiner Rainkohl	
<i>Leontodon autumnalis</i> L.	Herbst-Löwenzahn	
<i>Leucanthemum vulgare</i> LAMK.	Wiesen-Margerite	
<i>Linaria vulgaris</i> MILL.	Gemeines Leinkraut	
<i>Lithospermum arvense</i> L.	Acker-Steinsame	
<i>Lolium perenne</i> L.	Deutsches Weidelgras	
<i>Lonicera xylosteum</i> L.	Rote Heckenkirsche	
<i>Lotus corniculatus</i> L.	Gemeiner Hornklee	
<i>Lycium barbarum</i> L.	Gemeiner Bocksdorn	
<i>Lycium chinense</i> MILL.	Chinesischer Bocksdorn	
<i>Lycopersicon esculentum</i> MILL.	Tomate	
<i>Lycopus europaeus</i> L.	Ufer-Wolfstrapp	
<i>Lysimachia nummularia</i> L.	Pfennig-Gilbweiderich	
<i>Malus domestica</i> BORKH.	Kultur-Apple	
<i>Malva sylvestris</i> L.	Wilde Malve	
<i>Matricaria maritima</i> L.	Geruchlose Kamille	
<i>Medicago sativa</i> L.	Saat-Luzerne	
<i>Melilotus alba</i> MED.	Weißer Steinklee, Bokharaklee	
<i>Melilotus officinalis</i> (L.) PALLAS	Echter Steinklee	
<i>Mentha arvensis</i> L.	Acker-Minze	
<i>Milium effusum</i> L.	Wald-Flattergras	
<i>Misopates orontium</i> (L.) RAFIN.	Feldlöwenmaul, Katzenmaul	D 3 LSA 1
<i>Moehringia trinervia</i> (L.) CLAIRV.	Dreinnervige Nabelmiere	
<i>Mycelis muralis</i> (L.) DUM.	Mauerlattich	
<i>Myosotis ramosissima</i> ROCHEL	Raues Vergißmeinnicht	
<i>Myosotis sylvatica</i> EHRH. ex. HOFFM.	Wald-Vergißmeinnicht	
<i>Myosoton aquaticum</i> (L.) MOENCH	Gemeiner Wasserdarm	
<i>Myricaria germanica</i> (L.) DESV.	Deutsche Tamariske	
<i>Oenothera biennis</i> L.	Gemeine Nachtkerze	D 1
<i>Onopordum acanthium</i> L.	Gemeine Eselsdistel	
<i>Ornithogalum umbellatum</i> L.	Dolden-Milchstern	
<i>Oxalis fontana</i> BUNGE	Europäischer Sauerklee	
<i>Padus avium</i> MILL.	Gewöhnliche Traubenkirsche	
<i>Panicum miliaceum</i> L.	Echte Hirse	
<i>Papaver rhoeas</i> L.	Klatsch-Mohn	

Tabelle 2 (Fortsetzung)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Rote Liste
<i>Parthenocissus inserta</i> (KERNER) FRITSCH	Fünflblättrige Zaunrebe	
<i>Pastinaca sativa</i> L.	Pastinak	
<i>Phragmites australis</i> (CAV.) TRIN. ex STEUD.	Gemeines Schilf	
<i>Picris hieracioides</i> L.	Gemeines Bitterkraut	
<i>Plantago lanceolata</i> L.	Spitz-Wegerich	
<i>Plantago major</i> L.	Breit-Wegerich	
<i>Poa annua</i> L.	Einjähriges Rispengras	
<i>Poa compressa</i> L.	Platthalm-Rispengras	
<i>Poa nemoralis</i> L.	Hain-Rispengras	
<i>Poa pratensis</i> L.	Wiesen-Rispengras	
<i>Poa trivialis</i> L.	Gemeines Rispengras	
<i>Polygonum aviculare</i> L.	Vogel-Knöterich	
<i>Polygonum persicaria</i> L.	Floh-Knöterich	
<i>Populus x canadensis</i> MOENCH	Kanadische Pappel	
<i>Potentilla argentea</i> L.	Silber-Fingerkraut	
<i>Potentilla dissecta</i> WALLR.	Zerschlitzztes Fingerkraut	
<i>Potentilla reptans</i> L.	Kriechendes Fingerkraut	
<i>Prunella vulgaris</i> L.	Gemeine Braunelle	
<i>Prunus domestica</i> L.	Pflaume	
<i>Pyrus communis</i> L. em. GAERTN.	Kultur-Birne	
<i>Quercus robur</i> L.	Stiel-Eiche	
<i>Ranunculus acris</i> L.	Scharfer Hahnenfuß	
<i>Ranunculus bulbosus</i> L.	Knolliger Hahnenfuß	
<i>Ranunculus ficaria</i> L.	Scharbockskraut	
<i>Ranunculus repens</i> L.	Kriechender Hahnenfuß	
<i>Reseda lutea</i> L.	Gelbe Resede	
<i>Reynoutria japonica</i> HOUTT.	Japanischer Staudenknöterich	
<i>Rhus typhina</i> L.	Essigbaum	
<i>Ribes aureum</i> PURSH	Gold-Johannisbeere	
<i>Robinia pseudoacacia</i> L.	Robinie	
<i>Rorippa sylvestris</i> (L.) BESSER	Wilde Sumpfkresse	
<i>Rosa canina</i> L.	Hunds-Rose	
<i>Rubus caesius</i> L.	Bereifte Brombeere	
<i>Rubus fruticosus</i> L.	Brombeere (Sammelart)	
<i>Rubus idaeus</i> L.	Himbeere	
<i>Rubus laciniatus</i>	Schlitzblättrige Brombeere	
<i>Rumex crispus</i> L.	Krauser Ampfer	
<i>Rumex obtusifolius</i> L.	Stumpfbältriger Ampfer	
<i>Salix caprea</i> L.	Sal-Weide	
<i>Salsola kali</i> L.	Kali-Salzkraut	LSA 0
<i>Sambucus nigra</i> L.	Schwarzer Holunder	
<i>Scrophularia nodosa</i> L.	Knoten-Braunwurz	
<i>Secale cereale</i> L.	Saat-Roggen	
<i>Senecio vernalis</i> W. et K.	Frühlings-Greiskraut	
<i>Senecio vulgaris</i> L.	Gemeines Greiskraut	
<i>Silene pratensis</i> (RAFN) GODR. et GREN.	Weißer Lichtnelke	
<i>Sisymbrium altissimum</i> L.	Hohe Rauke	
<i>Sisymbrium loeselii</i> L.	Lösels Rauke	

Tabelle 2 (Fortsetzung)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Rote Liste	
<i>Sisymbrium officinale</i> (L.) SCOP.	Wege-Rauke	LSA 3	
<i>Solanum dulcamara</i> L.	Bittersüßer Nachtschatten		
<i>Solanum nigrum</i> L. em. MILL.	Schwarzer Nachtschatten		
<i>Solanum nitidibaccatum</i> BITTER	Argentinischer Nachtschatten		
<i>Solidago canadensis</i> L.	Kanadische Goldrute		
<i>Sonchus asper</i> (L.) HILL	Rauhe Gänsedistel		
<i>Sonchus oleraceus</i> L.	Kohl-Gänsedistel		
<i>Spiraea chamedryfolia</i> L. em. JACQ.	Ulmen-Spierstrauch		
<i>Stachys palustris</i> L.	Sumpf-Ziest, Schweinsrübe		
<i>Stellaria media</i> (L.) VILL.	Vogelmiere		
<i>Symphoricarpos albus</i> (L.) BLAKE	Gemeine Schneebeere		
<i>Symphytum officinale</i> L.	Gemeiner Beinwell		
<i>Syringia vulgaris</i> L.	Gemeiner Flieder		
<i>Tanacetum vulgare</i> L.	Rainfarn		
<i>Taraxacum officinale</i> WIGGERS	Gemeine Kuhblume		
<i>Teesdalia nudicaulis</i> (L.) R.BR.	Bauernsenf		LSA 3
<i>Thlaspi arvense</i> L.	Acker-Hellerkraut		
<i>Tragopogon dubius</i> SCOP.	Großer Bocksbart		
<i>Tragopogon pratensis</i> L.	Wiesen-Bocksbart		
<i>Trifolium dubium</i> SIBTH.	Kleiner Klee		
<i>Trifolium hybridum</i> L.	Schweden-Klee		
<i>Trifolium pratense</i> L.	Rot-Klee		
<i>Trifolium repens</i> L.	Weiß-Klee		
<i>Triticum aestivum</i> L.	Saat-Weizen		
<i>Tussilago farfara</i> L.	Huflattich		
<i>Ulmus minor</i> MILL. em. RICHENS	Feld-Ulme	D 3	
<i>Urtica dioica</i> L.	Große Brennessel		
<i>Valeriana officinalis</i> L.	Echter Baldrian	D 3 LSA 3	
<i>Valerianella locusta</i> (L.) LATERRADE em. BETCKE	Gemeines Rapünzchen		
<i>Verbascum thapsus</i> L.	Kleinblütige Königskerze		
<i>Veronica agrestis</i> L.	Acker-Ehrenpreis		
<i>Veronica hederifolia</i> L.	Efeu-Ehrenpreis		
<i>Veronica teucrium</i> L.	Großer Ehrenpreis		
<i>Vicia cassubica</i> L.	Kassuben-Wicke		
<i>Vicia pannonica</i> CRANTZ	Pannonische Wicke		
<i>Vicia tenuissima</i> (M.BIEB.) SCH. et THELL.	Zierliche Wicke		
<i>Viola tricolor</i> L.	Wildes Stiefmütterchen		
<i>Xanthium strumarium</i> L.	Gemeine Spitzklette	LSA 1	

0 ausgestorben, verschollen	P	potentiell gefährdet
1 vom Aussterben bedroht	R	extrem selten
2 stark gefährdet	V	zurückgehend (Vorwarnliste)
3 gefährdet	G	Gefährdung anzunehmen

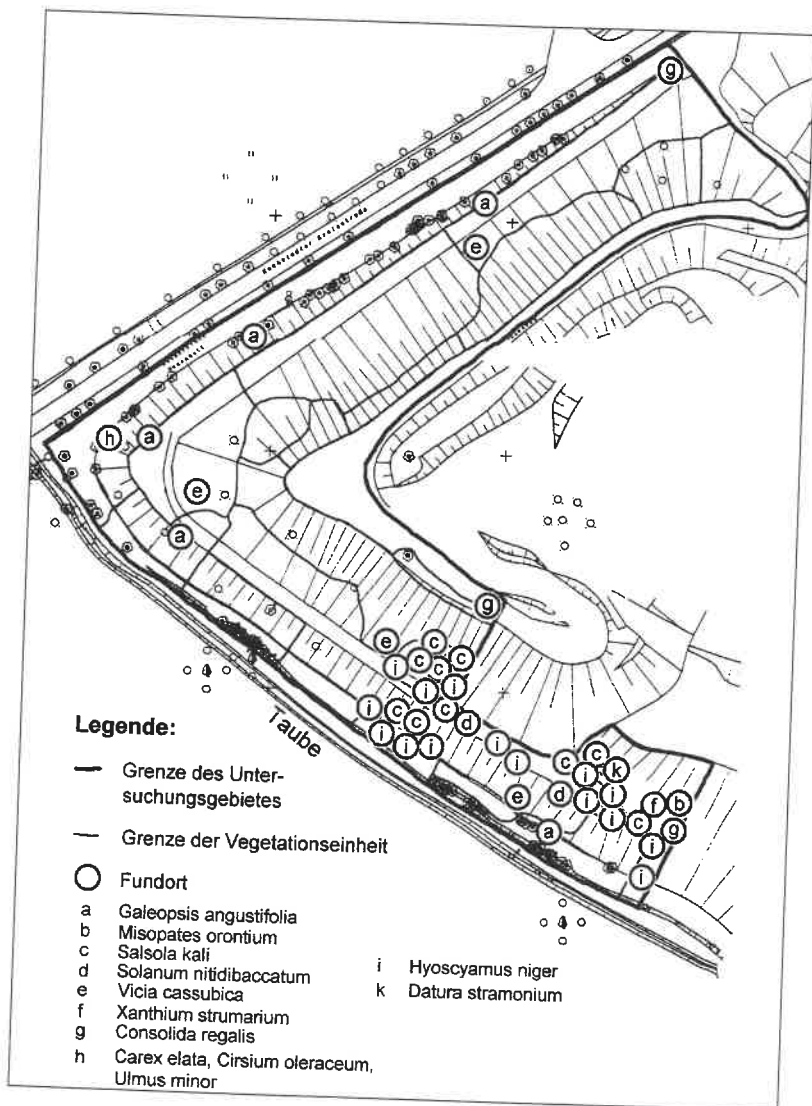


Abbildung 3 Fundorte der Roten-Liste- und bemerkenswerten Arten
(M = 1 : 2.000)

Insgesamt wurden 254 Pflanzenarten im Untersuchungsgebiet gefunden, darunter sieben, die in der Roten Liste Sachsen-Anhalts, und sechs, die in der Roten Liste der BRD enthalten sind.

Der für Deponien typische hohe Anteil von anthropogen eingebrachten, v.a. aus Haus- und Gartenabfällen und aus abgelagertem Kulturboden stammenden Arten ist mit insgesamt 32 Arten (12,6 % der Gesamtartenzahl) deutlich vorhanden. Während auf jungen Deponiekörpern im allgemeinen Annuelle dominieren und kurzlebige Bestände aufbauen können, überwiegt im Untersuchungsgebiet bereits der Anteil ausdauernder Arten. 16 Arten (50 %) davon sind Bäume und Sträucher (Obstgehölze, Ziersträucher). 8 Arten (25 %) sind ausdauernde Arten mit Zwiebeln, Knollen und Wurzelstöcken (Schneeglöckchen, Taglilie, Schwertlilie, Milchstern). Nur die restlichen 8 Arten (25 %) sind Annuelle, die entweder in ökologischen Nischen in wenigen Exemplaren überlebt haben (Roggen, Weizen) oder eine relativ hohe Konkurrenzkraft besitzen (z.B. Tomate, Gemeine Hühnerhirse) oder vor allem auf jungen Rohbodenflächen vorkommen (z.B. Sommerzypresse, Hirse).

Weitere 8 Arten (3,1 % der Gesamtartenzahl) sind Segetale, die möglicherweise ebenfalls aus abgelagerten Gartenabfällen oder Rohböden stammen können. Aus dem Ausland mit Wirtschaftsgütern eingeschleppte Adventivarten fehlen weitestgehend, obwohl sie auf der Deponie Scherbelberg mit Sicherheit vorkommen. Sie sind vor allem auf jüngeren Deponiebereichen zu erwarten, die nicht Gegenstand der vorliegenden Untersuchung waren.

- Der Schmalblättrige Hohlzahn, *Galeopsis angustifolia* (EHRH.) HOFFM., gilt nach der Roten Liste Sachsen-Anhalts als gefährdet. Er kommt am Rand der Gehölzbestände am Deponiefuß in kleineren Gruppen vor.
- Das Feldlöwenmaul oder Katzenmaul, *Misopates orontium* (L.) RAFIN., eine nach der Roten Liste Sachsen-Anhalts als vom Aussterben bedroht aufgeführte Art, wurde in nur wenigen Exemplaren am Südrand der Rohbodenfläche 5 gefunden. Bei dieser Art ist nicht zu erwarten, daß sich ein stabiler Bestand herausbilden kann. Ihr Auftreten auf anderen frisch abgeschobenen Flächen ist jedoch nicht unwahrscheinlich. In der Roten Liste der BRD wird diese Art als gefährdet aufgeführt.
- Das bereits früher gefundene Kali-Salzkraut, *Salsola kali* L., nach der Roten Liste Sachsen-Anhalts eine als verschollen geltende Art, wurde in reichen Beständen im Südtteil des Untersuchungsgebietes gefunden. Der Bestand scheint derzeit nicht gefährdet zu sein und wird durch an der Oberfläche anstehende Ascheablagerungen, die steilen Hänge mit Abbruchkanten und die Tätigkeit höhlenbewohnender Tiere (kleinflächige Rohbodenstandorte) begünstigt.
- Der ebenfalls 1993 gefundene Argentinische Nachtschatten, *Solanum nitidibacatum* BITTER, kommt vereinzelt am Übergang höherer Pflanzenbestände zu offenen Bereichen (Wege) im Südtteil des Untersuchungsgebietes in instabilen Beständen vor. Nach der Roten Liste Sachsen-Anhalts gilt er als gefährdet.
- Eine weitere, nach der Roten Liste Sachsen-Anhalts gefährdete Art ist der Bauernsenf, *Teesdalia nudicaulis* (L.) R. BR.. Er wurde in wenigen Exemplaren an

einem Geländeabbruch oberhalb einer Steinschüttung am Westrand des Untersuchungsgebietes festgestellt.

- Die Kassuben-Wicke, *Vicia cassubica* L., ist nach den Roten Listen Sachsen-Anhalts und der BRD ebenfalls gefährdet. Sie wurde in jeweils wenigen Exemplaren an verschiedenen Stellen des Untersuchungsgebietes gefunden.
- Auf der jungen Rohbodenfläche 5 wurden wenige Exemplare der in der Roten Liste Sachsen-Anhalts als vom Aussterben bedroht eingestuftes Gemeinen Spitzklette, *Xanthium strumarium* L., gefunden. Eine dauerhafte Etablierung der Art ist nicht zu erwarten.
- Der Feld-Rittersporn, *Consolida regalis* S.F.Gray, kommt am Nordost- und Südoststrand des Untersuchungsgebietes in mit Sicherheit instabilen Beständen vor. Er gilt nach der Roten Liste der BRD als gefährdet, ist aber in der Roten Liste Sachsen-Anhalts nicht aufgeführt, da er hier noch in größeren Beständen vorhanden ist.
- An der Westecke des Untersuchungsgebietes wurde in einem kleinflächigen Feuchtbereich die Feld-Ulme, *Ulmus minor* Mill. em. Richens, festgestellt, die nach der Roten Liste der BRD als gefährdet eingestuft ist.
- Die Arten Kleines Schneeglöckchen, *Galanthus nivalis* L. – Rote Liste BRD: gefährdet, und Deutsche Tamariske, *Myricaria germanica* (L.) Desv. – Rote Liste BRD: vom Aussterben bedroht, werden nur der Vollständigkeit halber aufgeführt. Sie sind im Untersuchungsgebiet mit Sicherheit anthropogenen Ursprungs. Der Gefährdungsgrad bezieht sich auf ihre natürlichen Vorkommen.

Der 1993 festgestellte Berg-Haarstrang, *Peucedanum oreoselinum* (L.) MOENCH, konnte trotz intensiver Suche nicht gefunden werden. Die nachfolgend aufgeführten Arten sind nicht in den Roten Listen verzeichnet, sind aber für den Standort bemerkenswert:

- Steif-Segge, *Carex elata* ALL.: Die Seggenart ist eine Pflanze eu- bis mesotropherVerlandungsstandorte und kommt in Großseggenriedern, an Ufern und in Erdenbrüchen vor. Sie wurde in wenigen Exemplaren an der vernäbsten Westecke des Deponiekörpers am gleichen Standort wie Feld-Ulme und Wald-Engelwurz gefunden. Am gleichen Standort befand sich auch die Kohl-Kratzdistel oder Kohldistel, *Cirsium oleraceum* (L.) SCOP., ebenfalls in wenigen Exemplaren. Das Schwarze Bilsenkraut, *Hyoscyamus niger* L., ist in einer relativ großen, stabil erscheinenden Population in trockeneren Offenlandbereichen des südlichen Deponiekörpers vorhanden. Ebenfalls am Südrand des Deponiekörpers kommt der Weißer Stechapfel, *Datura stramonium* L., in wenigen Exemplaren vor.

5. Brutvogelerfassung

Das Untersuchungsgebiet ist bereits recht gut mit Bäumen (vor allem am nordwestlichen Deponiefuß) und z.T. dichtem Strauchbestand bewachsen. Zusätzlich befindet sich an der äußeren Begrenzung des Deponiegeländes als Abschluß und Übergang zum Umland ein Altbaumbestand. Dieser stellt ein recht attraktives Brutbiotop für Höhlenbrüter dar, die ansonsten im umliegenden Gelände wenig Nistmöglichkeiten haben.

Trotz ständiger An- und Abfahrten großer Müllfahrzeuge zum Betriebsbereich der Deponie und Baumaßnahmen im Randbereich blieb das Untersuchungsgebiet während des Untersuchungszeitraums relativ störungsfrei. Die wenigen Fahrzeuge, die den Weg am Deponiefuß als Durchfahrt nutzten, verursachten keine größeren Störungen. Ebenso hatte der Verkehr auf der am Nordwestrand vorbeiführenden Straße keinen Einfluß auf das Brutgeschehen der dort vorkommenden Vögel (Gewöhnungseffekt?).

Das südwestlich unmittelbar anschließende Waldgebiet der Mosigkauer Heide wird von einem Teil der Brutvögel des Untersuchungsgebietes als Nahrungsareal genutzt. Von dort vollzieht sich auch mit großer Wahrscheinlichkeit die Besiedlung des Untersuchungsgebietes und die Auffüllung der Bestände bei sich weiter entwickelndem Angebot an Brutmöglichkeiten.

Eine Anfang Juli durchgeführte „Nachkontrolle“ konnte den erfaßten Brutbestand im wesentlichen bestätigen, wobei ein Teil der ausgeflogenen Jungvögel (Bachstelze, Kohlmeise, Blaumeise, Zaunkönig, Star, Feldsperling, Grünling) nicht aus dem Untersuchungsgebiet stammen muß.

5.1. Brutvögel

Die Ergebnisse der Brutvogelerfassung zeigt Tabelle 3. Insgesamt wurden 65 Brutpaare festgestellt, die zu 29 Arten gehören. Ihre territoriale Verteilung zeigt Abb. 4. Im Grenzbereich außerhalb des Untersuchungsgebietes konnten noch je ein Brutpaar der Haubenlerche, *Galerida cristata* (L., 1758) - Rote Liste der BRD: gefährdet), der Bachstelze, *Motacilla alba* (L., 1758) und des Steinschmätzers, *Oenanthe oenanthe* (L., 1758) – Rote Liste der BRD: V) gefunden werden. Der Star ist mit 12 Brutpaaren der häufigste Brutvogel im Untersuchungsgebiet, da in den Altbaumbeständen des Nord- und Westteils ein gutes Höhlenangebot vorhanden ist. Aufgrund der Brutdichte ist es möglich, daß 2 bis 3 Bruten nicht erfaßt werden konnten. Das trifft besonders auf Zweit- und Spätbruten zu. Bei den registrierten Paaren wurden die besetzten Höhlen, fütternde Altvögel und rufende Jungvögel erfaßt.

Tabelle 3 Brutvögel des Untersuchungsgebietes

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BP	Ort	Bemerkungen
<i>Columba palumbus</i> L., 1758	Ringeltaube	1	relativ dichter Gehölzbestand an der Westecke des UG	erste Brut erfolgreich, zweite Brut wurde begonnen, Nest wurde jedoch später verlassen
<i>Anthus trivialis</i> (L., 1758)	Baumpieper	1	Nordstrand des UG	futtertragende Altvögel
<i>Motacilla alba</i> L., 1758	Bachstelze	3	Gebüschbestände	im Südtteil des UG erfolgten Zweitbruten
<i>Luscinia megarhynchos</i> C.L.BREHM, 1831	Nachtigall	3	relativ dichter Gehölzbestand der Nordhälfte des UG	fütternde Altvögel, einmal auch ausgeflogene Junge
<i>Erethacus rubecula</i> L., 1758	Rotkehlchen	2	Deponiefuß am Nordwest- und Südstrand des UG	
Phoenicurus phoenicurus (L., 1758)	Gartenrotschwanz	2	Deponieoberkante	
<i>Turdus merula</i> L., 1758	Amsel	1		Rote Liste der BRD: V
<i>Turdus philomelos</i> C.L.BREHM, 1831	Singdrossel	1		keine Zweitbrut
<i>Sylvia borin</i> (BODDAERT, 1783)	Gartengrasmücke	2	Deponieoberkante im zentralen Teil des UG	
Sylvia communis LATHAM, 1887	Dorngrasmücke	1	in unmittelbarer Nähe des mittleren Weges	ein Nest mit Jungvögeln gefunden
<i>Sylvia curruca</i> (L., 1758)	Klappergrasmücke	3	Deponieoberkante des Nordostteils des UG	Rote Liste der BRD: V
<i>Sylvia atricapilla</i> (L., 1758)	Mönchgrasmücke	3		
<i>Phylloscopus collybita</i> (VIEILLOT, 1817)	Zilpzalp	3	nördlicher Teil des UG	zwei Nestfunde (2 x 5 Eier), zwei Zweitbruten
<i>Aegithalos caedatus</i> (L., 1758)	Schwanzmeise	1	mittlerer Teil des nördlichen UG	ein Nest mit Gelege
<i>Parus major</i> L., 1758	Kohlmeise	2	Westrand des UG	fütternde Altvögel
<i>Parus caeruleus</i> L., 1758	Blaumeise	1	Westecke des UG	fütternde Altvögel
<i>Sitta europaea</i> L., 1758	Kleiber	1	Westecke des UG	Altvogel beim Verkleben einer Spechthöhle beobachtet, später am Standort fütternde Altvögel

Tabelle 3 (Fortsetzung)

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	BP	Ort	Bemerkungen
<i>Certhia brachydactyla</i> C.L.BREHM, 1820	Gartenbaumläufer	1	Westecke des UG	fütternde Altvögel
<i>Troglodytes troglodytes</i> (L., 1758)	Zaunkönig	1	Südwestrand des UG	1 Nest, 1 Spielnest
<i>Lanius collurio</i> L., 1758	Neuntöter	1	Oberkante des Depomiekörpers im Südteil des UG	Rote Liste der BRD: V
<i>Pica pica</i> (L., 1758)	Elster	1	Nordostzipfel des UG	Nestbau an relativ niedrigem Standort, brütender Altvogel ständig im Nest
<i>Oriolus oriolus</i> (L., 1758)	Pirol	1	Südwestteil des UG	häufigster Brutvogel im UG
<i>Sturnus vulgaris</i> L., 1758	Star	12		Rote Liste der BRD: V
<i>Passer montanus</i> (L., 1758)	Feldsperling	3	Nordteil des UG	4 Nesffunde: 3 Gelege, 1 Nest mit Jungvögeln
<i>Fringilla coelebs</i> L., 1758	Buchfink	5	am Deponietiefuß	
<i>Serinus serinus</i> (L., 1766)	Girlitz	2		
<i>Carduelis cannabina</i> (L., 1758)	Hänfling	1	Nordoststrand des UG	1 Nestfund
<i>Carduelis carduelis</i> (L., 1758)	Stegflitz	3		
<i>Carduelis chloris</i> (L., 1758)	Grünfink	3		1 Nestfund, zweimal fütternde Altvögel

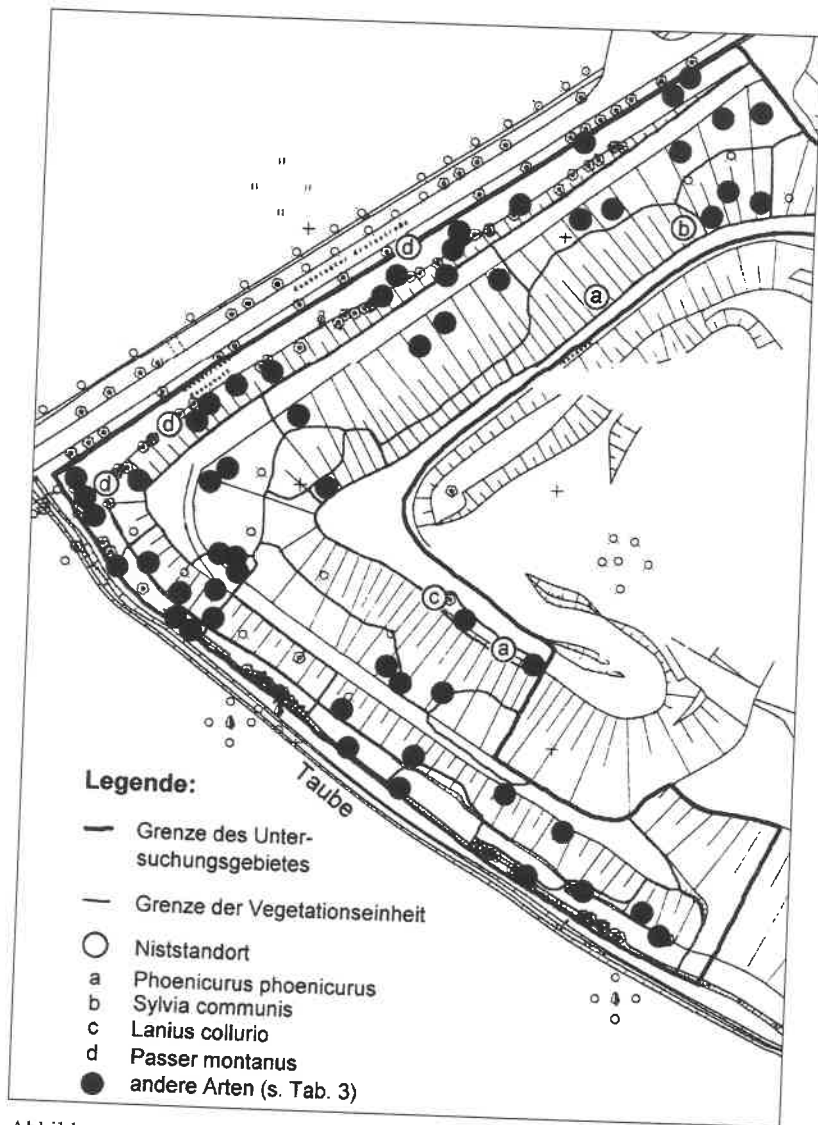


Abbildung 4 Gesamtübersicht über den Brutvogelbestand 1998 mit Fundorten der Rote-Liste-Arten (M = 1 : 2.000)

Im gesamten Untersuchungsgebiet wurde keine einzige Spechtart festgestellt, obwohl ihre frühere Anwesenheit durch zahlreiche Höhlen nachzuweisen ist. Weiterhin wäre im Gebiet eigentlich die Goldammer, *Emberiza citrinella* L., 1758, zu erwarten gewesen, war aber nicht nachweisbar. Amsel, *Turdus merula* L., 1758, und Dorngrasmücke, *Sylvia communis* LATHAM, 1887, waren deutlich unterrepräsentiert.

5.2. Gäste

Das Untersuchungsgebiet wurde oft von anderen Vogelarten (Gäste, v.a. Nahrungsgäste) besucht. Darunter befanden sich vor allem Kleinvögel aus der benachbarten Mösiggauer Heide. Nach der Brutzeit streiften öfter ganze Familien durch das Untersuchungsgebiet. Umgekehrt flogen die Brutvögel des Untersuchungsgebietes in die benachbarten Areale zur Nahrungssuche, so daß ein ständiger Austausch stattfand. Die meisten der beobachteten Nahrungsgäste besuchten jedoch den in Betrieb befindlichen Teil der Deponie. Auffällig war dabei die große Zahl an Greifvögeln, Krähen, Möwen u.a.. Folgende Arten konnten nachgewiesen werden:

- Weißstorch, *Ciconia ciconia* L., 1758
Der Weißstorch (Rote Liste der BRD und Sachsen-Anhalts: gefährdet) wurde kreisend über der Deponie beobachtet. Nach Angaben des Deponiepersonals wurde er in vorangegangenen Jahren auch auf der Deponie nach Nahrung suchend angetroffen.
- Schwarzmilan, *Milvus migrans* BODDAERT, 1783
Der Schwarzmilan (Rote Liste Sachsen-Anhalts: gefährdet) war ständiger Nahrungsgast. Es wurden bis zu 8 Tiere gleichzeitig beobachtet.
- Rotmilan, *Milvus milvus* L., 1758
Ähnlich wie der Schwarzmilan war auch der Rotmilan (Rote Liste Sachsen-Anhalts: gefährdet) ständig vertreten. Es wurden bis zu 6 Tiere gleichzeitig gezählt.
- Lachmöwe, *Larus ridibundus* L., 1766
Die Lachmöwe ist auch auf anderen Deponien ein ständiger Nahrungsgast. Auf der Deponie Scherbelberg waren immer 200 bis 300 Tiere anwesend.
- Saatkrähe, *Corvus frugilegus* L., 1758
Die Saatkrähe (Rote Liste Sachsen-Anhalts: gefährdet) trat mit bis zu 15 Exemplaren auf.
- Aaskrähe, *Corvus corone* L., 1758
Aaskrähen wurden mit bis zu 30 Exemplaren gleichzeitig auf der Deponie beobachtet.
- Dohle, *Coryvus monedula* L., 1758
Gemeinsam mit den Krähen waren auch ständig 5 bis 10 Dohlen (Rote Liste Sachsen-Anhalts: gefährdet) anwesend.

- Kolkrabe, *Corvus corax* L., 1758
Der Kolkrabe trat mit bis zu 40 Tieren auf und nutzte die Altbäume am Rand der Deponie als Ansitz.
- Star, *Sturnus vulgaris* L., 1758
Neben den Brutpaaren des Untersuchungsgebietes waren auf dem Deponiekörper noch zwischen 50 und 60 Stare anwesend.

6. Hinweise zur weiteren Behandlung des Gebietes

In den meisten der untersuchten Bereiche haben sich relativ stabile Vegetationsverhältnisse herausgebildet. Es werden in den nächsten Jahren folgende Entwicklungstendenzen erwartet:

- Das Verhältnis von baum- und gebüschbestockten Flächen zu Offenlandbiotopen dürfte sich in den nächsten Jahren nur geringfügig verändern. Eine Gebüschausbreitung wird lediglich im Südwestteil entlang des Deponiefußes und im Bereich des Birken-Vorwaldes D im Norden des Untersuchungsgebietes erwartet.
- In den Robinienbestand C 1 dürften in dem Maße andere Gehölze einwandern, wie infolge Degeneration des Bestandes Öffnungen im Kronendach entstehen.
- Die Entwicklung in den übrigen Gehölzbeständen wird nur sehr langsam verlaufen, wobei sich der im Nordteil von Ost nach West verlaufende Trockenheits-Feuchte-Gradient stärker in einer differenzierten Artenzusammensetzung bemerkbar machen dürfte.
- Der südwestexponierte Pfeilkresse-Quecken-Pionierrasen K mit den eingelagerten bzw. angrenzenden Standorten der Rote-Liste-Arten Kali-Salzkraut und Argentinischer Nachtschatten sowie des Schwarzen Bilsenkrautes dürfte aufgrund der extremen Trockenheit des Standortes ebenfalls stabil sein. Unter etwas feuchteren Bedingungen wäre der Übergang zur Landreitgras-Gesellschaft zu erwarten. Die Trockenheit bewirkt auch das Auftreten von kleinflächigen Rohbodenstandorten (Wind-, Wassererosion, Tätigkeit von Tieren), die das Überleben der Rote-Liste-Arten ermöglicht.
- Das Vorkommen der Rote-Liste-Arten Feldlöwenmaul und Gemeine Spitzklette ist an nährstoffreichere Rohbodenstandorte gebunden. Die Bestände in der Besen-Radmelden-Pionierflur N sind instabil und können auch nicht durch Erhalten der Vegetationseinheit gesichert werden, da dem die Deponieentwicklung entgegensteht.

Es wird empfohlen, das gesamte Untersuchungsgebiet der natürlichen Sukzession zu überlassen. Infolge der Geländemorphologie und der Bodenwasserverhältnisse sind Pflege- und/oder Bewirtschaftungsmaßnahmen weder sinnvoll noch effektiv. Eine Bekämpfung der Verbuschung zur Erhaltung der Offenlandbereiche erscheint in den nächsten Jahren noch nicht als notwendig.

Die Entwicklung des Pflanzen- und Tierbestandes sollte auf der Grundlage der vorliegenden Vegetationsgliederung weiter verfolgt und dokumentiert werden. Dabei

sollten zusätzlich zu den avifaunistischen Untersuchungen Aussagen zu anderen Tiergruppen gewonnen werden.

Literatur

- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Band 1 (1985), Band 2, Aula-Verlag Wiesbaden
- FERGUSON-LEES, J. und WILLIS, I. (1991): Vögel Mitteleuropas. 2. Aufl., BLV Verlagsgesellschaft mbH, München
- GNIELKA, R. (1990): Anleitung zur Brutvogelkartierung. APUS (Beiträge zu einer Avifauna der Bezirke Halle und Magdeburg)
- GNIELKA, R., ZAUMSEIL, J. (1997): Atlas der Brutvögel Sachsen-Anhalts. Kartierung des Sütteils von 1990 – 1995, Steckby
- JEDICKE, E. (1997): Die Roten Listen. Gefährdete Pflanzen, Tiere, Pflanzengesellschaften und Biotoptypen in Bund und Ländern. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart
- ROTHMALER, W. (1987): Exkursionsflora für die Gebiete der DDR und der BRD. Band 3: Atlas der Gefäßpflanzen, 6. Aufl., Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin
- ROTHMALER, W. (1994): Exkursionsflora von Deutschland. Band 4: Gefäßpflanzen, Kritischer Band, 8. Aufl., Gustav Fischer Verlag, Jena - Stuttgart
- SCHNABEL, R. (1983a): Chemische Aspekte der Kultivierung von Deponien industrieller Abprodukte. Diss. A, Univ. Leipzig
- SCHNABEL, R. (1983b): Zur Vegetationsentwicklung auf Aschedeponien. Cienc. Sueclo 1: H. 2, 5–13
- SCHUBERT, R., HILBIG, W. und KLOTZ, S. (1995): Bestimmungsbuch der Pflanzengesellschaften Mittel- und Nordostdeutschlands. Gustav Fischer Verlag, Jena - Stuttgart
- STRESEMANN, E. (1964): Exkursionsfauna von Deutschland. Band II/1: Wirbellose - Insekten, Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin
- STRESEMANN, E. (1995): Exkursionsfauna von Deutschland. Band 3: Wirbeltiere, 12. Aufl., Gustav Fischer Verlag, Jena - Stuttgart
- WESTHUS, W. (1981): Zur Vegetationsentwicklung von Aufforstungen mit *Robinia pseudoacacia* L.. Arch. Naturschutz Landschaftsforsch. 21: 211–225

Anschrift der Verfasser:

Dr. Rolf Schnabel
Emil-Schubert-Straße 18
04347 Leipzig

Frank Hoyer
Giordano-Bruno-Straße 8
04249 Leipzig